



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Nouvel Et Complet Dictionnaire Étymologique
[étymologique], Grammatical Et Critique [critique] De La
Langue François Ancienne Et Moderne**

François - Allemand

Schrader, Christian Friedrich

Halle, 1771

Erklärung der in diesem Dictionnaire zur Bequemlichkeit gebrauchten
Buchstaben.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61129)

lassen, in diesem Falle auf die gebräuchlichen Wörter von gleicher oder ähnlicher Bedeutung verwiesen hat. Es würde diesem Werke zu einem nicht ungezügelteren Vorwurfe gereichen, wenn man solche davon gänzlich hätte ausschließen wollen; denn ohne hinlängliche Kenntniss dieser Wörter wird sich nicht leicht jemand über unser Jahrhundert hinauswagen dürfen, indem ihm nothwendig alles um so viel unverständlicher bleiben muß, je grösser die Abweichung der alten Sprache von der neuern, mit der Zeit, geworden ist. Was die neuern Wörter anbetrifft, so sind sie größtentheils aus den Werkstätten der Künstler und Handwerker entlehnt. Ueberhaupt ist die Sprache der verschiedenen Künstler den Gelehrten so lange räthselhaft geblieben, bis letztere angefangen haben mit den Werkstätten bekant zu werden, und die Sprache der Kunst in ihrer eigentlichen Schule zu lernen. Man hat diese Wörter, so viel als möglich gewesen ist gesammelt, dem französischen Kunstwort den richtigen teutschen Ausdruck an die Seite gesetzt, oder auch wohl eine kurze Beschreibung beygefügt, und sie diesem Dictionnaire einverleibet. Wie viel dieses insbesondere zur Vollständigkeit dieses Werks und zur Bereicherung beyder Sprachen beynügt, überläßt man dem reifen Urtheil des einsichtsvollen Lesers.

Je gebräuchlicher ein Wort im gemeinen Leben ist oder auch je verschiedener seine Verbindungen mit andern Wörtern sind, woran doch größtentheils die Verschiedenheit der Bedeutungen oder die Zierlichkeit der Sprache abhänget, je mehr oder je weniger hat man die dazu nöthigen Redensarten unter einem Worte gehäuft und zugleich Muster natürlicher Uebersetzungen gegeben. Diejenigen werden dieses insonderheit zu schätzen wissen, die französische Bücher in unsere Muttersprache übertragen, da die Erfahrung lehret, daß, wenn man auch seinen Schriftsteller versteht, gleichwohl nicht jederzeit der richtige Ausdruck ohne bequeme Hülfsmittel in unserer Gewalt ist. Bey dem reichen Vorrath von eigentlichen, figürlichen und gleichgültigen Ausdrücken wird nur eine richtige Wahl anzustellen seyn, um denen in der Uebersetzung verständlich zu werden, die einen französischen Schriftsteller in ihrer Muttersprache lesen wollen.

Von der übrigen Einrichtung, die so gleich aus dem ersten Augenschein übersehen werden kan, habe ich nur erinnern wollen, 1) daß die Ableitung der französischen Wörter aus dem nächst dabey stehenden lateinischen, teutschen u. angezeigt werden; bey vielen war eine besondere Anzeige überflüssig, und bey einigen würde sie vielleicht nur gewagt seyn, weswegen man sie in beyden Fällen weggelassen hat; 2) daß man bey der grossen Verschiedenheit der Rechtschreibung sich des Dictionnaire der französischen Academie als des besten Modells in dieser Absicht bedient hat. Bey einigen wenigen Wörtern, wobey insonderheit wegen der rechten Accentuation einige Widersprüche statt zu finden schienen, hat man sich begnügt, beyde Arten hinzusetzen, mit der ausdrücklichen Anzeige derjenigen, welche die französische Academie vorzieht, ohne eine entscheidende Mine anzunehmen und dieser oder jener den Vorzug einzuräumen, da man sich selbst in Frankreich nicht darüber hat vereinigen können. Denen von den Anfängern zu statten zu kommen, welche etwa Bücher in die Hände bekommen, die noch in der alten Schreibart, wo man gewohnt war mehrere Buchstaben zu schreiben und zu lesen, gedruckt sind, hat man die Wörter in ihrer alten Gestalt zwar an ihre gehörige Stelle mit angeführt, aber auf das Wort in seiner gegenwärtig richtigen Orthographie verwiesen, und zur Ersparung des Raums und Vermeidung aller Weisläufigkeit, die nähern Bestimmungen des Gebrauchs der Wörter überhaupt durch einzelne Buchstaben ausgedruckt, wovon, ausser den in allen Wörterbüchern schon gebräuchlichen, ein kurzes Verzeichnis erfolget.

Zuletzt muß ich noch erwähnen, daß ein hoher Gönner dem Herrn Verleger solche Anerbietungen gethan, welche von der Art sind, daß dadurch diesem Dictionnaire noch anderweitige und neue Vorzüge werden verschaffet werden, so bald man bey der Fortsetzung dieses Werks, als welchem noch ein vollständig ausgearbeiteter teutscher Theil folgen soll, im Stande seyn wird, davon Gebrauch machen zu können.

Uebrigens hat der gemeinschaftliche Endzweck den sämtlichen Gliedern, so an diesem Dictionnaire gearbeitet, auch den gemeinschaftlichen Wunsch erregt, durch dieses Werk dem Publico ein brauchbares Buch übergeben, und demselben dadurch einen nicht geringen Dienst erwiesen zu haben. Halle, geschrieben in der Michaelis-Messe 1770.

Christian Friedrich Schrader.
Paedagogii Regii Inspector.

Erklärung der in diesem Dictionnaire zur Bequemlichkeit gebrauchten Buchstaben.

a. alt.	s. im Scherz, Spas.
e. eigentlich.	schl. schlecht.
f. figürlich.	v. in Versen gebräuchlich.
G. gemein, popularisch; Item pöbelhaft.	w. wenig gebräuchlich.
h. höhnisch, spöttisch.	P. Proverbium, Sprichwort.
	r. terminus oder Kunstwort.

A.